

teten Sinnesart nie als selbständige Bearbeiter aufgetreten. Die erste Anregung zum Studium der Philosophie in Rom gab die oben erwähnte Gesandtschaft der drei Philosophen, welche die Athener im Jahre 155 v. Chr. zur Abschließung eines Bündnisses nach Rom schickten. Man begnügte sich aber mit der bloßen Kenntniß und benutzte sie, so wie sie den individuellen Neigungen und dem politischen Leben entsprachen, und besonders als Hülfsmittel der Beredsamkeit. Die ernstesten, praktischen Römer mußte die strenge Lehre der Stoa anziehen, während der Genußsüchtige Epikur's Lehren folgte, der Staatsmann aber an die akademische Lehre sich angeschlossen, welche ihm in ihrer Dialektik und Wahrscheinlichkeitstheorie große Vortheile für seine politische Laufbahn versprach. Selten jedoch folgte der Römer ausschließlich einem dieser Systeme; in der Regel wählte er aus jedem das seinen persönlichen Neigungen und Verhältnissen am meisten Zusagende und huldigte so dem Eklekticismus. Zunächst gebürt Cicero das Verdienst, die griechische Philosophie auf römischen Boden verpflanzt zu haben. Er studirte die Lehren der Akademie und Stoa mit eklektischem Geiste und benutzte sie in der Jugend als die beste Vorschule zum Redner und Staatsmann, und im Alter als ein Trost- und Beruhigungsmittel in Leiden. In diese letztere Periode fällt auch die Abfassung seiner philosophischen Schriften. Ohne Selbsterfinder zu seyn, lieferte er eine im Ganzen treue Darstellung verschiedener griechischer Systeme mit Anwendung auf das römische Leben. Nach Cicero war der ausgezeichnetste Philosoph L. Annäus Seneca, Sohn des oben genannten Rhetors, und Lehrer und Rathgeber des Kaisers Nero. Auch er zeigt in seinen zahlreichen Werken eine entschiedene Hinnneigung zu den Grundsätzen der Stoa. Seit dem zweiten Jahrhundert ward jedoch der Stoicismus durch den Neuplatonismus verdrängt, der in mystischer Anschauung das Höchste zu erfassen suchte. Dieser erhielt eine besondere Ausbildung durch den Ägyptier Plotinus, zuerst Lehrer der Philosophie zu Alexandria, dann zu Rom bis um das Jahr 270.

In der Naturwissenschaft muß ebenfalls Seneca genannt werden, der sieben Bücher physischer Abhandlungen (*quaestionum naturalium*) schrieb. Theilweise hieher zu rechnen ist auch der ältere Plinius, der beim Ausbruch des Vesuvs im